



# Portfolio Nicole Buchmann

Portfolio Nicole Buchmann

+41 78 665 16 75

[contact@nicolebuchmann.com](mailto:contact@nicolebuchmann.com)

[www.nicolebuchmann.com](http://www.nicolebuchmann.com)

[www.artofart.ch](http://www.artofart.ch)

Instagram: [nicolebuchmann\\_art](https://www.instagram.com/nicolebuchmann_art)

Ausgewählte Arbeiten 2011 - 2022



# KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



## Dorothee – Wegbereiterin für Wunderbares, 2021

Auf dem Dorfplatz von Sachseln führt die Künstlerin Dorothee Wyss zurück an die Seite ihres Ehemanns, Niklaus von Flüe, und lässt sie über ihn wachen. Mit ihrem Projekt im öffentlichen Raum ermöglicht Nicole Buchmann der lokalen Bevölkerung, die Dorothee sehr verehrt, eine niederschwellige Begegnung mit zeitgenössischer Kunst und macht Dorothees Rolle als Stütze und Beschützerin in der Öffentlichkeit sichtbar. Nicole Buchmann ist es ein Anliegen, Dorothee aus der ihr auferlegten Opferrolle zu befreien und sie als eigenständige und starke Frau darzustellen.

Mit der Verbindung auf dem Boden macht die Künstlerin das unsichtbare Eheband des Paares Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss sichtbar. Auch nach Niklaus' Weggang bestand die Ehe fort, wenn auch nicht mehr im klassischen Sinne.

Die Verbindung hat eine seelisch-geistige Form angenommen, was durch die goldene Farbe symbolisiert wird.



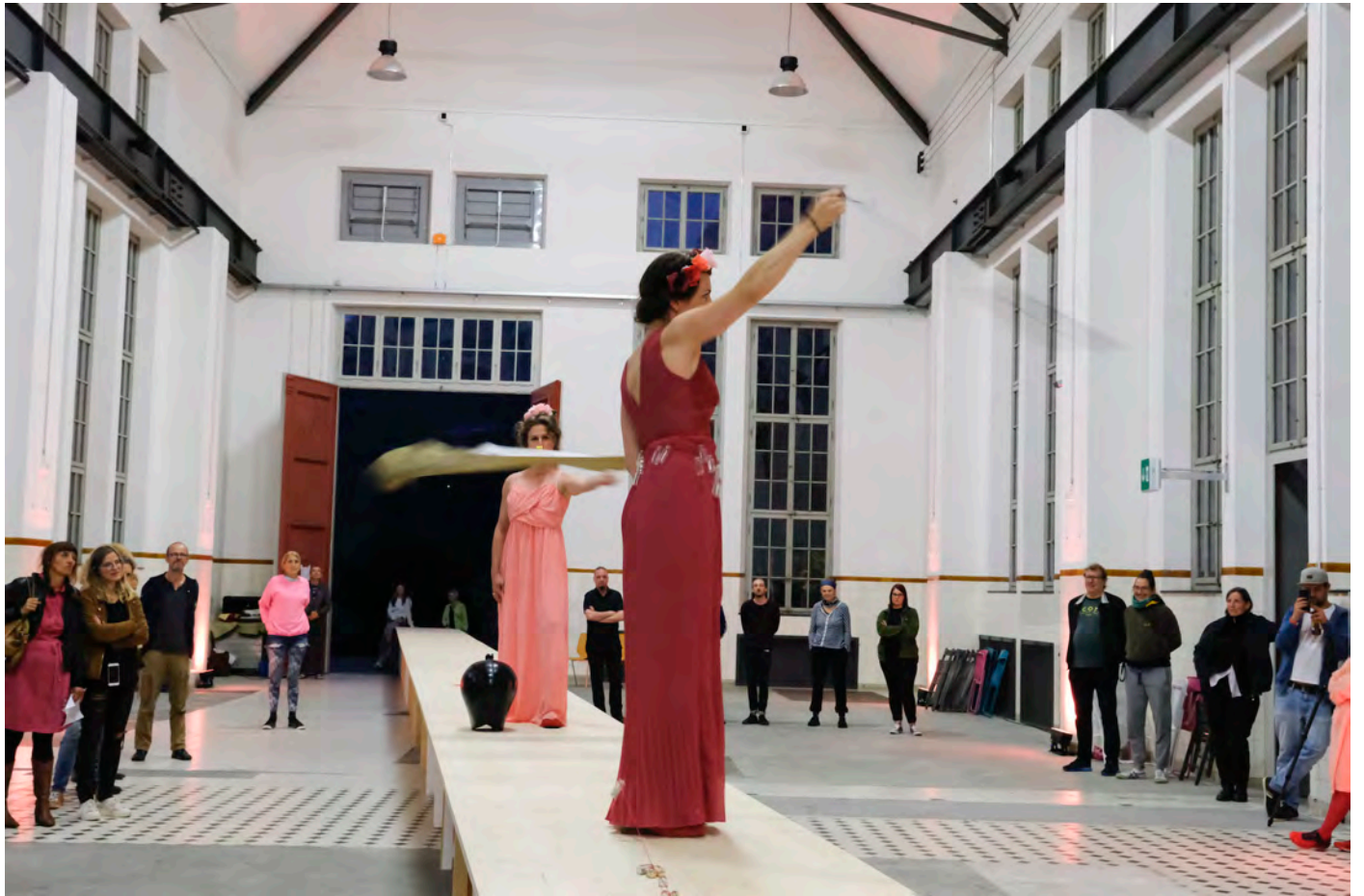


# PERFORMANCE



Performance an der Finissage der Ausstellung „Dorothee – Die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau“ im Museum Bruder Klaus Sachseln.

Foto: Romano Cuonz (Sachseln, 31. Oktober 2021)



Performance mit Karin Dähler an der International Performance Art „Jubel & Girlanden“ in der Turbine Giswil (2021)

Foto: Nicole Boillat (Giswil, 12. September 2021)



## Urschuld – Unschuld, 2018

Performances im Rahmen des International Performance Festivals, Giswil  
Zusammenarbeit mit Karin Dähler, Kägiswil

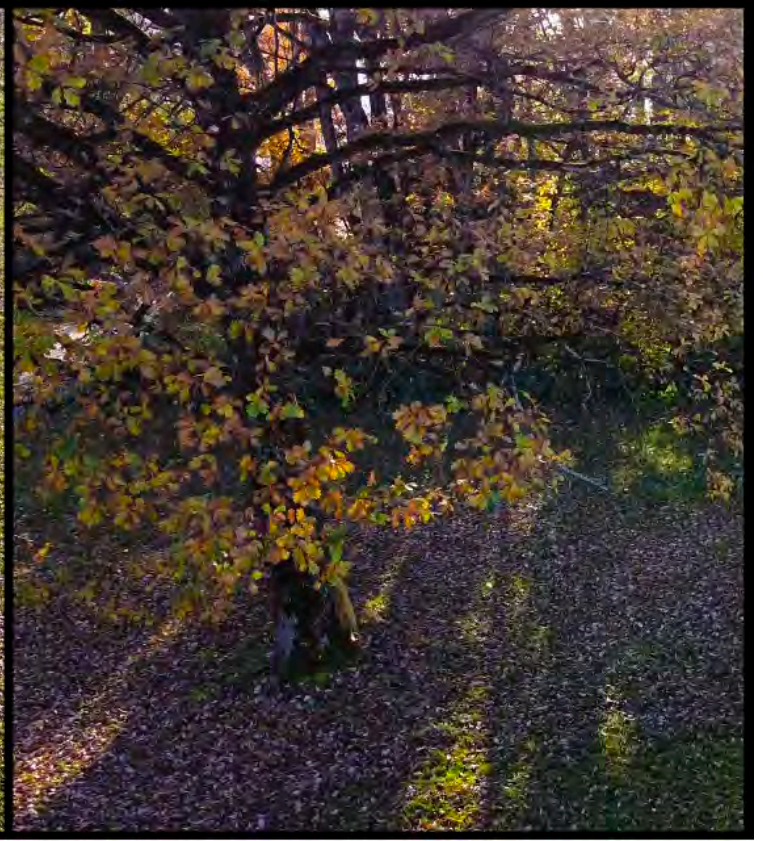
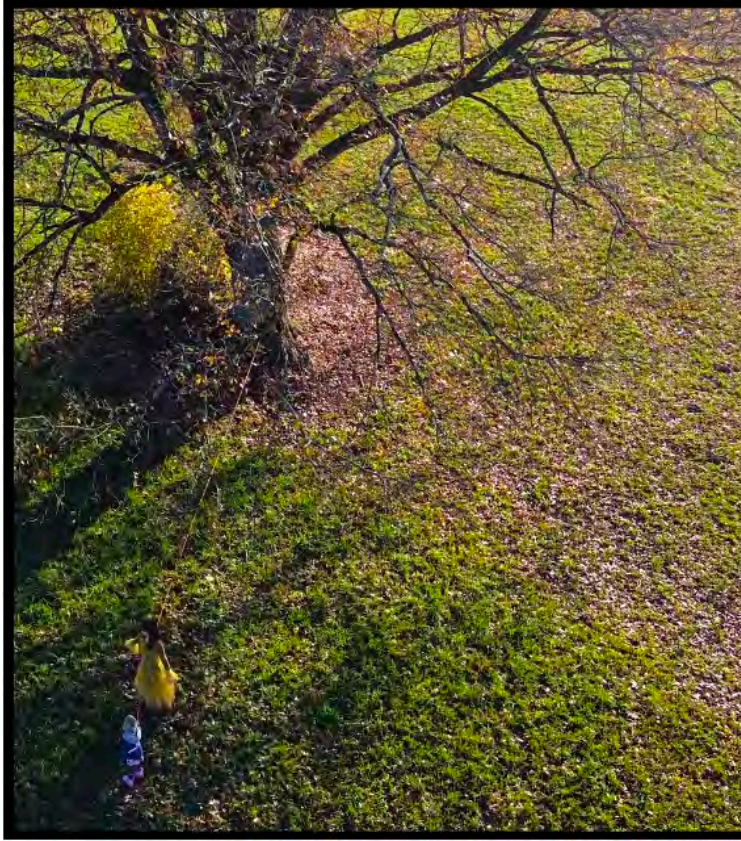
Nicole Buchmann bezieht sich in ihren Performances «Urschuld – Unschuld» auf eine alte Sage, gesammelt von Franz Niderberger\*. Die Sage handelt von einer jungen schönen Hexe, welche dem Ratsherrn ein Fläschchen mit roter Flüssigkeit gibt und sagt, dass ein Tropfen hinreichend sei, um ein schreckliches Gewitter zu erregen. Schütte man das ganze Fläschchen aus, so gehe das herrliche Richwil (alter Name von Giswil) zugrunde. Der Ratsherr erzählt einer Heuergruppe davon, welche ihm nicht glaubt. Ein freches Mädchen reisst ihm das Fläschchen aus der Hand und zerschmettert es auf einem Stein. Nach kurzer Zeit sieht man vom blühenden Richwil nichts mehr als Trümmer und Schuttmassen, auf dem die junge schöne Hexe mit anderen Unholdinnen tanzt.

\*«Sagen und Gebräuche aus Unterwalden» (1924)





VIDEO



# ent-wicklung, 2021

Video 16:9, Audio, 12:06 min

Die Videoarbeit «ent-wicklung» handelt vom ewigen Zyklus des Lebens. Vom Loslassen und Neuerschaffen. Vom Ordnung machen. Vom Hin- und hergerissen sein. Vom sich Treiben lassen um im Fluss zu sein. Vom Ent-Wickeln um sich zu Entwickeln.

Wie jeder Mensch durchliefen Dorothee und Niklaus Entwicklungsprozesse: Jahrzehntelang war Niklaus hin- und hergerissen zwischen dem weltlichen Leben und seinem inneren Drang, sich ganz Gott hinzugeben. Jahrelang ringte Dorothee bei der schwierigen Entscheidung, ihren Mann gehen zu lassen. Mit ihrer Zustimmung zum neuen Lebensweg ihres Mannes legte Dorothee den Grundstein für die wundervollen Visionen und Taten von Niklaus. Ohne sie, ohne ihre Zustimmung hätte Niklaus nicht in diesem Masse wirken können, wie er es tat. Die Beziehung der beiden Eheleute erlebte einen Wandel und formierte sich neu, wobei sie bis zum Tod miteinander verbunden waren. Beide durchlebten jeweils eine Metamorphose. Mit dem Anlegen des Pilgerkleides begann Niklaus sein neues Leben als Einsiedler, Dorothee übernahm den Schlüssel und war von nun das Oberhaupt der Familie.

Das Video ist im Rahmen der Ausstellung „Dorothee – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau“ des Museum Bruder Klaus in Sachseln entstanden.

Konzeption, Regie und Performance: Nicole Buchmann

Video / Sound: Daniel Röthlin

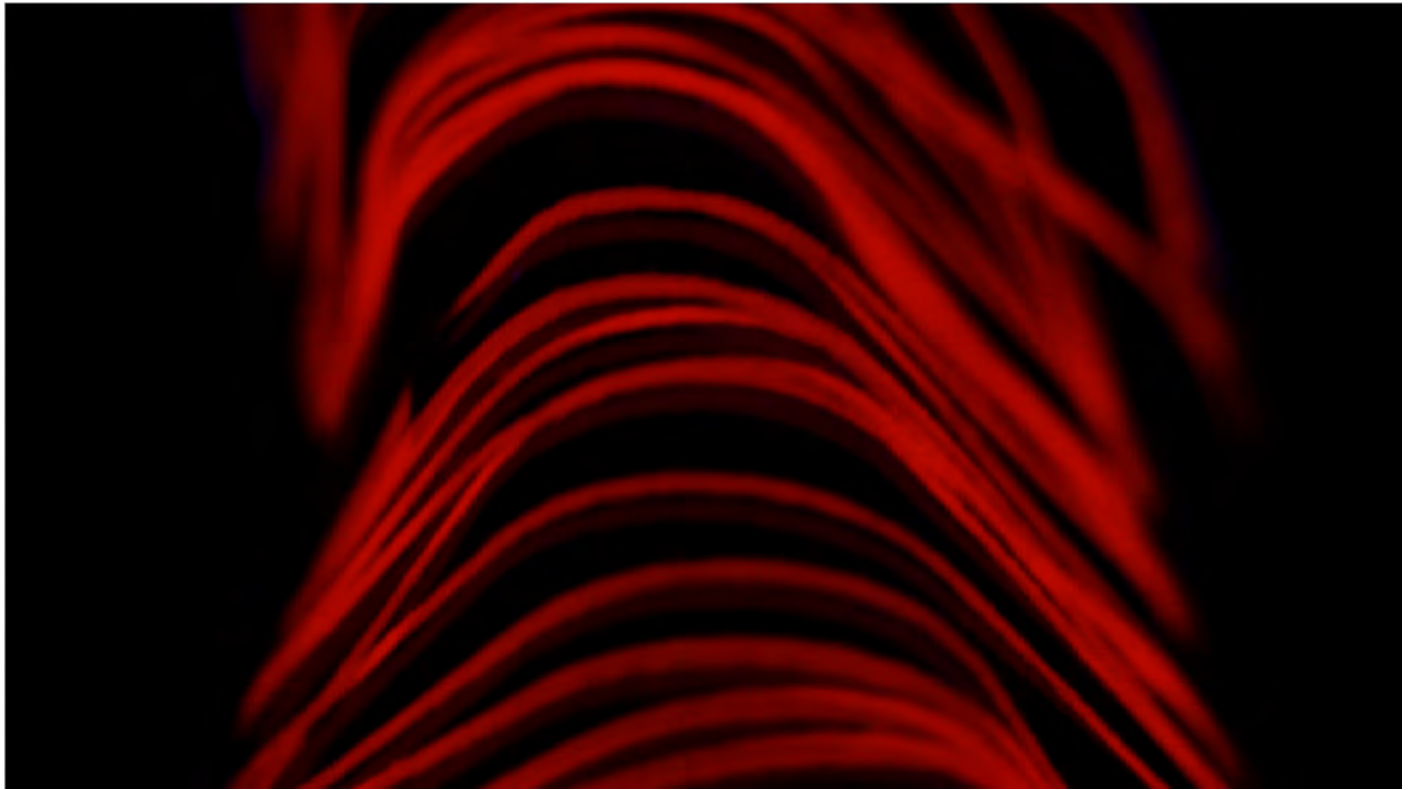
Text: Bruno Müller, Nicole Buchmann

Sprecherin: Cordula Windlin



# White Coil, 2015

Timelapse, Performance, 1:05 min



## **complexities, 2014**

Video, Performance, 5:20 min, Farbe, Sound

Die Sequenzen in der Videoperformance **complexities** schaffen Zustände von Ordnungen, die zuweilen wieder ins Chaos stürzen. Wiederholt werden Versuche gestartet, das Chaos neu zu ordnen. Diese Auseinandersetzung des Ordnung-Machens kann sehr existenziell sein, der Ariadnefaden wird zum Lebensfaden.

[...] Dann die schwierige Tür, die vormals keiner gewonnen, war auf der Jungfrau Rat mit gewickeltem Faden gefunden, [...]

(nach Ovid, Übersetzung nach R. Suchier bearbeitet von E. Gottwein)

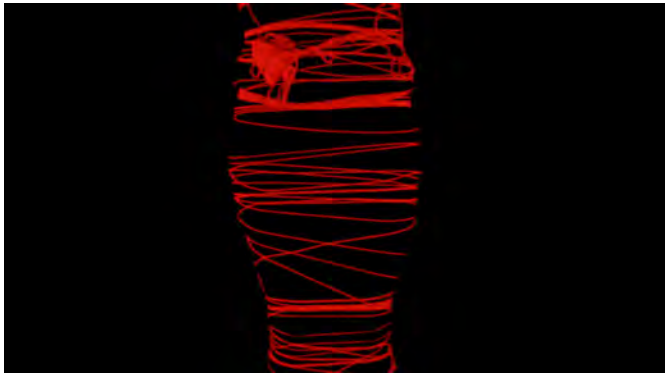
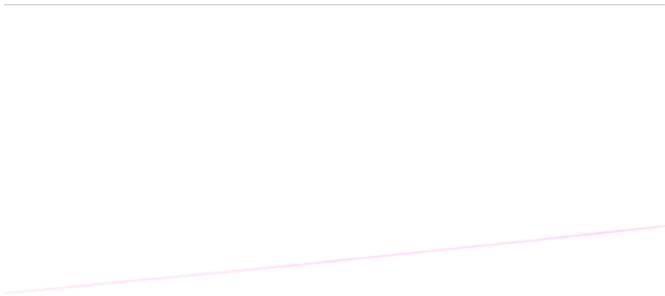
Idee/Regie/Performance: Nicole Buchmann

Sounddesign: Christoph Cramer

Kamera: Moritz Hossli

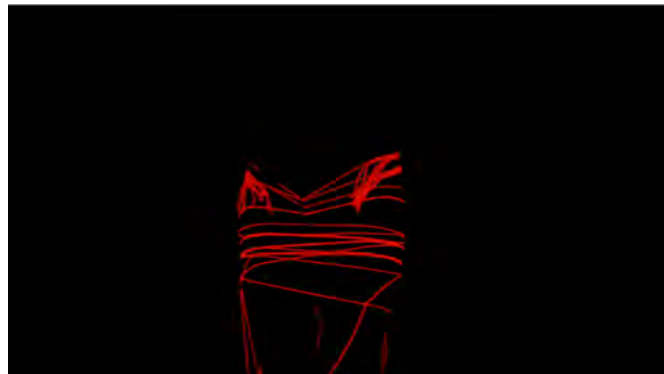
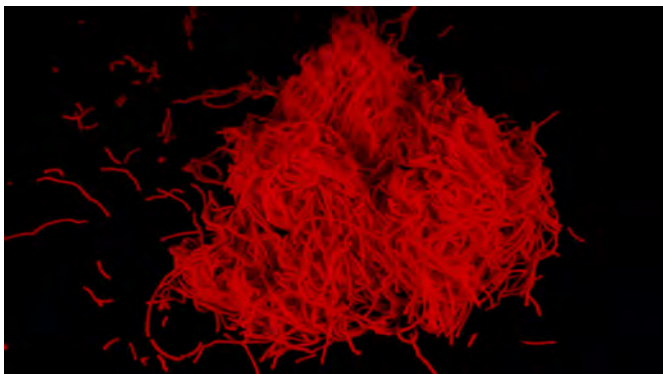
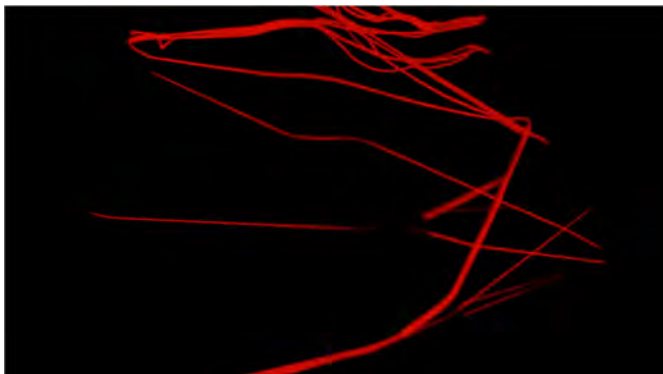
Schnitt: Basil Oberli

Stimme: Maria Parianou-Winter

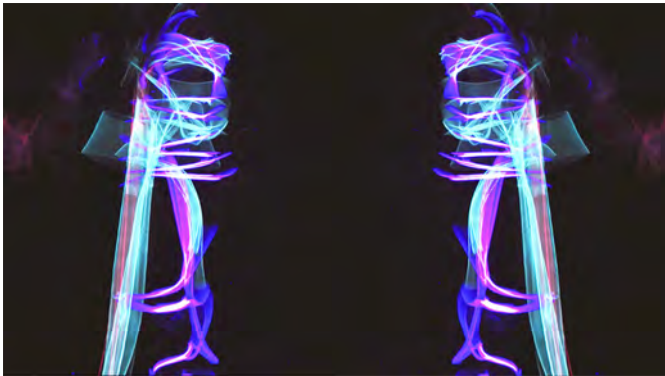
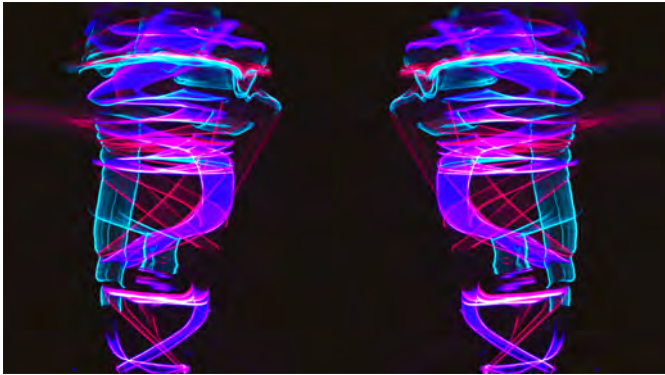


**complexities, 2014**  
Videostills





**complexities**, 2014  
Videostills



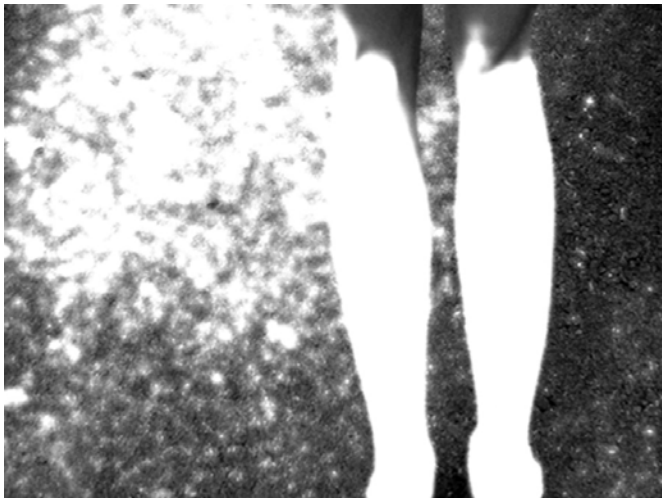
wound, 2014  
Videostills

## wound, 2014

Timelapse, Performance, 4:22 min, Farbe

Das Time-Lapse-Video **wound** entstand im Vorfeld meiner künstlerischen Bachelor-Arbeit **complexities** und ist Teil meiner Experimentierphase mit dem Material Faden.





In **Almost Paradise** wird die Treppe zur Pforte zwischen Himmel und Erde, zwischen Jenseits und Diesseits. Die Kamera folgt den Füßen einer Person und begleitet sie auf dem Weg. Die gleiche Szene wird dreimal gezeigt.

Durch die Veränderung der Optik und Audioebene wird jeweils eine andere Atmosphäre kreiert.

Ich testete in diesem Video die Wirkung der Geräusche auf den Menschen und wie sich diese auf die Wahrnehmung eines Videos auswirken kann.



**Almost Paradise**, 2010

Video, 4:51 min, schwarzweiss, Sound  
Videostills



# MIXED MEDIA / INSTALLATION



WITTEN, HEIDE

CHRISTENTUM

HELVIS

SEXUALITÄT

SCHAMANISMUS

FRUCHTBARKEITSRITEN

HOLZSPIEGEL

MASCHINENLÄRM

WÖBBEN

ZÄHNEKLEIN

APFELKÖRBE

NATURBEWAHRUNG

JÄHRENZÄHNER

WISSENSTUM

NATURBEWAHRUNG

SCHULE

SCHADENZAUFBRICH

HEIDENKÖRPER

WILDKATZE

HEIDENKÖRPER

WILDKATZE

Waldhaus Lippst

MISSGUNST

MISWISSEN

SUNDENBRÜCKE

FRUCHTBARKEITSRITEN

MASCHINENLÄRM

WÖBBEN

ZÄHNEKLEIN

APFELKÖRBE

NATURBEWAHRUNG

JÄHRENZÄHNER

NATURBEWAHRUNG

SCHULE

SCHADENZAUFBRICH

HEIDENKÖRPER

WILDKATZE

HEIDENKÖRPER

WILDKATZE

Waldhaus Lippst

MISSGUNST

MISWISSEN

SUNDENBRÜCKE

FRUCHTBARKEITSRITEN

MASCHINENLÄRM

WÖBBEN



**Friitag, dä 13., 2022**

Die gewaltsame Hexenverfolgung in Giswil, welche mit der Überschwemmung der Laui im Jahr 1629 einherging, war sehr einschneidend in der Geschichte der Schweiz. Paradoxerweise ist beim Unwetter keine Menschenseele ums Leben gekommen. Allerdings sind in der folgenden Hexenverfolgung in Obwalden 138 Hexenprozesse mit Todesurteil überliefert: mindestens 98 Frauen und Mädchen und 34 Männer und Buben wurden hingerichtet. Über die genaue Zahl der Opfer wird aktuell geforscht. Bekannt ist, dass 32 Giswilerinnen und Giswiler, deren Namen bekannt sind, als «Unholden» hingerichtet wurden.

Bei der Überführung von Hexen und Hexern wurde brutal vorgegangen, wie folgendes Zitat von Friedrich Spee (1591 – 1635), einem deutschen Jesuiten, zeigt: «Unter dieser Folter würde sogar der Papst gestehen, mit dem Teufel im Bund zu stehen.»

In einigen Ländern Lateinamerikas, Südostasiens oder Afrikas werden auch heute noch Hexen verfolgt, die angeblich Schadenszauber ausgeführt haben sollen. In Europa – meinen wir – gehören Hexenverfolgungen der Vergangenheit an. Doch Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung sind moderne Formen der Hexenjagd.



Im Video ist ein brennender Scheiterhaufen zu sehen. Aus dem Off hört man die Berichterstattung des damaligen Pfarrers Niklaus Wanner über das Unwetter in Giswil im Jahr 1629.

Die Fotografie zeigt den Wildbach Laui mit blutrotem Wasser und ist gespickt mit zahlreichen Begriffen, welche zum Nachdenken anregen.

Die weibliche Bronzefigur entwischt mit Siegerpose dem Sog des Scheiterhaufens. Es gelingt ihr, davon zu fliegen und sich zu retten.

Fotografie/Bronzefigur/Video: Nicole Buchmann

Audio: Elisabeth Zurgilgen

Compositing Video/Audio: Moritz Hossli

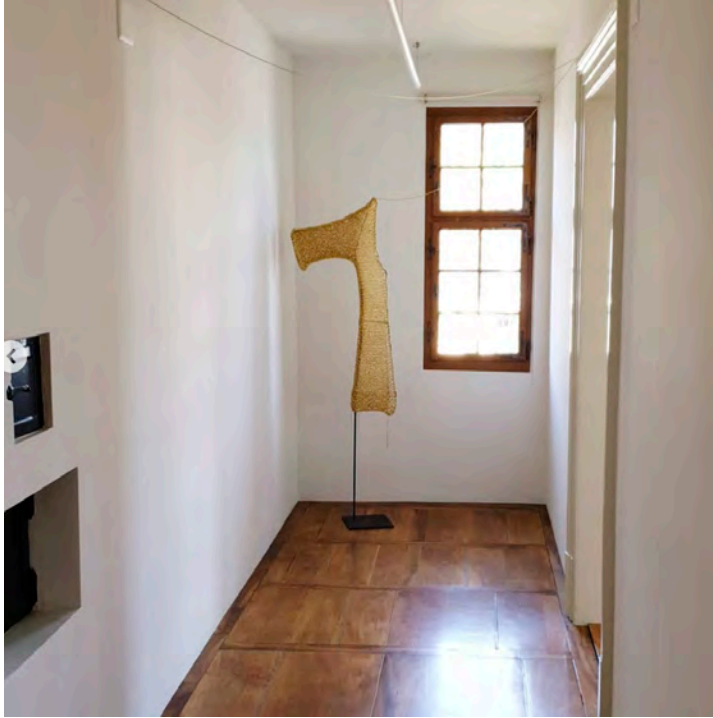


# Unser Lebenskleid, 2020/21

Garn, Stahl

«Unser Lebenskleid» besteht aus einer Rauminstallation im Treppenbereich, die zwei Hälften eines Kleides miteinander verbindet. Die Kleidform erinnert an das Pilgerkleid von Niklaus, welches Dorothee für ihren Mann hergestellt hat. Die Inszenierung macht das unsichtbare Eheband zwischen Niklaus und Dorothee sichtbar, welches auch nach dem Weggang von Niklaus weiterhin bestand und durch nichts und niemanden getrennt werden konnte. Nur zusammen ergeben beide Kleidhälften ein Ganzes – nur mit Dorothee konnte Niklaus seinen Weg als Eremit gehen. Trotz der Distanz blieben sich Niklaus und Dorothee zeitlebens verbunden.

Diese Arbeit ist im Rahmen der Ausstellung „Dorothee – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau“ des Museum Bruder Klaus in Sachseln entstanden.



*Das «Lebenskleid» ist all denen gewidmet, die sich stützen und unterstützen, sich gegenseitig Freiraum verschaffen, damit Entfaltung möglich wird.*

*Es ist Eltern gewidmet, die Hand in Hand gehen für das Wohl ihrer Kinder und der Familie, auch wenn sie (nicht) mehr unter dem gleichen Dach wohnen.*

*Das «Lebenskleid» steht für die Gleichheit aller.*

*Die Wertigkeit eines Berufs oder einer Berufung soll nicht an der Höhe des Gehalts gemessen werden.*

*Jede Tätigkeit ist wertvoll, die zum Wohle der Gemeinschaft dient. Gemeinsam wird Wundervolles möglich.*

*Nicole Buchmann, 2021*





## **zusammengestrickt, 2020/21**

Bronze, Garn, Eiche, Stahl

Dorothee und Niklaus, als Bronzefiguren umgesetzt, tragen je eine Hälfte eines goldenen Kleides, welches an das Pilgerkleid von Niklaus erinnert. Die beiden Kleidhälften sind mit einem Faden miteinander verbunden. Die Inszenierung verdeutlicht die ewige und untrennbare Verbundenheit des Paares und die grosse Bedeutung von Dorothee für das Leben von Niklaus. In der zweiten Halbzeit der Ehe durchlebte das Paar einen Wandel: Die Rollen haben sich umverteilt und die Ehe war nicht mehr an das gemeinsame Haus gebunden, sondern fand in Fernnähe eine tiefe, innere Verbundenheit. Jeder Arbeitsschritt vom Modellieren bis zum Ziselieren und Patinieren der Figuren wurde von der Künstlerin selbst unter Anleitung eines erfahrenen Bronzegiessers ausgeführt.

Diese Arbeit ist im Rahmen der Ausstellung „Dorothee – die Geschichte einer aussergewöhnlichen Frau“ des Museum Bruder Klaus in Sachseln entstanden.



13 Jul 2011

IDC GROUP

Strong Buy	4.00%	1.0000	0.0000
Buy	3.00%	0.5000	0.0000
Neutral	2.00%	0.0000	0.0000
Sell	1.00%	0.0000	0.0000
Strong Sell	0.00%	0.0000	0.0000

Prof Gestion 0.00 0.00%

33.10 -0.42%

## **Imported Tradition, 2011**

Fotografie aufgezogen auf Forexplatte 150 x 150 cm, Flaggen, Wollkordeln

Eine Fotografie von einem Mädchen in Obwaldner Tracht, ein Bild von Verwurzelung in lokalen Traditionen. Doch es wurden die Herkunftsländer der Textilien, die für diese Tracht verarbeitet wurden, deklariert: Es sind elf Nationen.

Das Werk **Imported Tradition** aus dem Jahre 2011 thematisiert den heutigen Neokolonialismus, welcher subtile Formen angenommen hat und zeigt am Beispiel der Obwaldner Tracht, dass auch die Schweiz ihre Mitverantwortung trägt.

Die Strategien multinationaler Konzerne und der Banken kann man als Neokolonialismus einstufen.

Die Fragen nach der Tradition und der Vermittlung von „Schweizer Werten“, die das Trachtenwesen prägen, stehen im Widerstreit zur Globalisierung und zu den aus dem Ausland importierten Materialien für die Produktion der Tracht.



FOTOGRAFIE



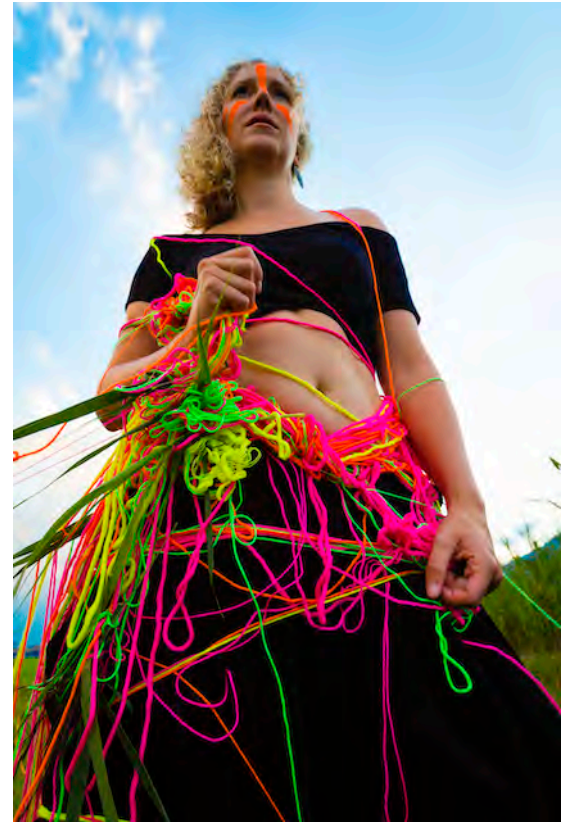
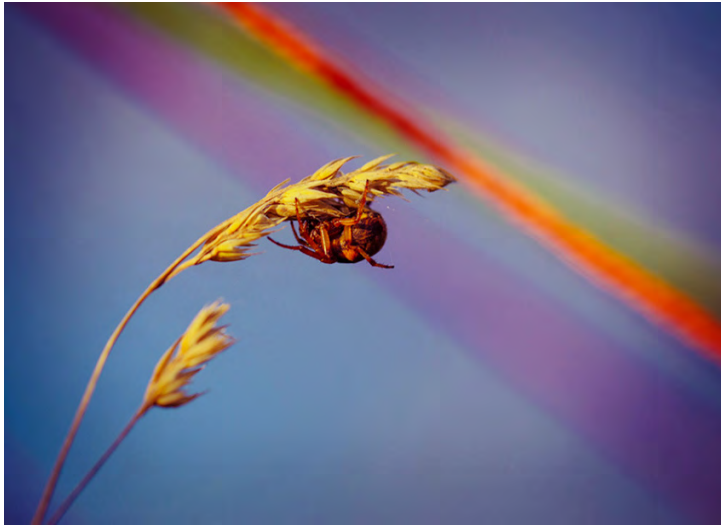
## Red Coil, 2015

Serie von neun Fotografien









**Spinnereien, 2014 (Auswahl)**  
Fotografie







MALEREI



**Entzaubert, 2012**  
Öl und Acryl auf Karton  
126.5 x 124 cm

**Gefangen**, 2012  
Öl und Acryl auf Karton  
125 x 92 cm





**Ophelia, 2012**  
Öl und Gouache  
auf Leinwand  
150 x 160 cm





**Ophelia #2, 2012**  
Öl und Acryl  
auf Karton  
140 x 152,5cm



**Mutterschaft, 2012**

Öl auf Leinwand, 50 x 70 cm

Nicole Buchmann  
Visarte Mitglied

\* 1987 in Sarnen / OW, lebt und arbeitet in der Schweiz

2017: Master of Arts in Fine Arts (Major Art Teaching),  
Hochschule Luzern, Design & Kunst

2014: Bachelor of Arts, Kunst und Vermittlung, Hochschule Luzern, Design & Kunst

2011 Austauschsemester an der Universidad de Castilla-La Mancha, Facultad de  
Bellas Artes, Cuenca (Spanien)

2009: Schweizerische Textilfachschule STF, Zürich

Ausgewählte Ausstellungen:

2022 „gestern – heute – morgen“, Verein Kultur und Landschaft Obwalden

2021 International Performance Art Giswil „Jubel und Girlanden“

2021 „Dorothee Wyss“, Museum Bruder Klaus Sachseln

2021 „Dorothee – Wegbereiterin für Wunderbares“,  
Kunst im öffentlichen Raum Sachseln

2021 Gweerigi Fraiwä, Fotoserie „Spinnereien“, Historisches Museum Sarnen

2018 International Performance Art Giswil „Wanderlust“

2017 tell me – Abschlussausstellung 2017 in Altdorf Master of Arts in Fine Arts

2014 NOW 14 – Übersichtsausstellung OW- und NW- Kunst [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)

2014 Werkschau (Diplomausstellung HSLU, Design & Kunst) [www.hslu.ch](http://www.hslu.ch)

2013 Shelter (Sic! Raum für Kunst und Radio 3FACH) [www.sic-raum.ch](http://www.sic-raum.ch)

2011 Tandem, Museum Bruder Klaus Sachseln [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)

2010 KünstlerIch, Chäslager Stans [www.chaeslager.ch](http://www.chaeslager.ch)

2010 Jugendart, Olten [www.jugendart.ch](http://www.jugendart.ch)

www.nicolebuchmann.com  
contact@nicolebuchmann.com  
www.artofart.ch  
+41 78 665 16 75  
Instagram: nicolebuchmann\_art

© Nicole Buchmann, Wilen